

Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach:	Naher und Mittlerer Osten
Bachelor/Master/Staatsexamen:	Master of Arts
Praktikumszeitraum:	30.03. – 26.06.2025
Praktikumsort:	Jordanien
Praktikumsinstitution:	Hanns Seidel Stiftung Amman Office

Planung und Vorbereitung

Bereits zu Beginn meines Masterstudiums fasste ich den Entschluss, einen längeren Auslandsaufenthalt im Nahen Osten zu absolvieren. Diese Entscheidung knüpfte an frühere Erfahrungen an. Während meines Bachelorstudiums hatte ich bereits einen neunmonatigen Sprachaufenthalt in Jordanien absolviert. Aufgrund der dort gesammelten Eindrücke und Fortschritte im Erlernen des arabischen Dialekts war für mich frühzeitig klar, dass ich erneut in die Levante zurückkehren wollte, um meine sprachlichen Fähigkeiten weiter zu vertiefen. Ursprünglich hatte ich geplant, meinen Aufenthalt in den palästinensischen Gebieten oder im Libanon zu realisieren. Aufgrund der angespannten sicherheitspolitischen Lage in der Region seit dem 7. Oktober musste ich meine Pläne jedoch anpassen. Schließlich entschied ich mich, erneut nach Jordanien zu gehen – dem aus damaliger Sicht sichersten Land der Levante. Obwohl ich bereits einmal dort gelebt hatte, stellte dieser zweite Aufenthalt für mich eine wertvolle Gelegenheit dar, meine Kenntnisse im jordanisch-arabischen Dialekt weiter auszubauen.

Zur Vorbereitung meines Aufenthalts bewarb ich mich auf verschiedene Praktikumsstellen vor Ort. Die Resonanz auf meine Bewerbungen blieb zunächst gering – entweder erhielt ich keine Rückmeldungen oder die Stellen waren bereits vergeben. Dies war unter anderem darauf zurückzuführen, dass viele Praktikumsplätze infolge der politischen Unruhen in der Region neu terminiert wurden und sich dadurch der Beginn für andere Bewerber*innen verschob.

Da ich mir seit längerem vorstellen kann, nach dem Studium im Stiftungsbereich tätig zu werden, sah ich in einem Auslandspraktikum bei einer politischen Stiftung eine große Chance. Unabhängig von meiner persönlichen politischen Ausrichtung bewarb ich mich daher bei

mehreren deutschen Stiftungen in Jordanien. Eine dieser Organisationen war die Hanns-Seidel-Stiftung. Nachdem ich auf meine Bewerbung zunächst keine Rückmeldung erhalten hatte und zu diesem Zeitpunkt zufälligerweise Urlaub in Jordanien machte, suchte ich das Büro der Stiftung persönlich auf. Diese Initiative erwies sich als erfolgreich. Schon kurze Zeit später erhielt ich eine Zusage und konnte mit den konkreten Vorbereitungen meines Aufenthalts beginnen.

Dank der Kontakte, die ich während meines ersten Aufenthalts in Jordanien geknüpft hatte, gelang es mir schnell, eine Unterkunft zu finden. Einen zusätzlichen Sprachkurs musste ich nicht absolvieren, da die Arbeitssprache in der Stiftung überwiegend Deutsch und Englisch war, ergänzt durch Arabisch, dessen Kenntnisse ich bereits mitbrachte.

Praktikumsverlauf

Die Hanns-Seidel-Stiftung (HSS) ist eine parteinahe, deutsche Nichtregierungsorganisation mit Nähe zur Christlich-Sozialen Union (CSU). Das Auslandsbüro in Amman betreut nicht nur Jordanien, sondern auch den Libanon sowie – bis zum Jahr 2012 – Syrien. Ziel der Stiftung ist die Förderung politischer Bildung, gesellschaftlicher Teilhabe und nachhaltiger Entwicklung in enger Kooperation mit lokalen Partnerorganisationen.

Zu Beginn meines Praktikums erhielt ich eine Einführung in die Struktur und die Arbeitsbereiche der Stiftung sowie eine Übersicht über die derzeit aktiven Projektpartner. Die Einführung wurde von einer Mitarbeiterin der Stiftung durchgeführt, da sich mein Betreuer zu diesem Zeitpunkt noch auf einer Dienstreise im Libanon befand.

Bereits in den ersten zwei Wochen konnte ich meine Kolleginnen und Kollegen zu verschiedenen Projekten außerhalb des Büros begleiten. Diese Einsätze ermöglichten mir nicht nur einen Einblick in die konkrete Projektarbeit vor Ort, sondern auch eine Möglichkeit, verschiedene Regionen Jordaniens kennen zu lernen. Die Stiftung ist insbesondere in ländlichen Gebieten aktiv und konzentriert sich thematisch auf Umweltprojekte sowie auf Programme zur Stärkung von Frauen und jungen Erwachsenen in Gesellschaft und Politik. So führte mich ein Projektbesuch beispielsweise nach Ajloun, einer bewaldeten Region im Norden des Landes, sowie in das Feuchtgebietreservat Azraq im Osten. Dort konnte ich mehr über die konkreten Maßnahmen der Stiftung zum Schutz natürlicher Ressourcen und zur Förderung von Umweltbewusstsein erfahren.

Zu meinen regelmäßigen Aufgaben im Büro gehörte die tägliche Presseschau. Dabei fasste ich die wichtigsten politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Nachrichten aus Jordanien, dem Libanon und Syrien zusammen und leitete eine Kurzfassung an meinen Vorgesetzten

weiter. Bereits zu Beginn meines Praktikums wurde mir zudem die verantwortungsvolle Aufgabe übertragen, an dem Fortführungsantrag für die Projektjahre 2026-2028 der Stiftung mitzuwirken. Gemeinsam mit meinem Betreuer arbeitete ich an der inhaltlichen Ausgestaltung des Antrags, was eine vertiefte Auseinandersetzung mit den bisherigen Projekten sowie eine intensive Recherche zur aktuellen Lage in der Region erforderte. Aufgrund des Interesses der Stiftung an einer Wiederaufnahme der Arbeit in Syrien, befasste ich mich besonders intensiv mit den Entwicklungen in diesem Land.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner Tätigkeit war die Konzeption und Umsetzung eines Kurzfilms zum Thema „Wasserknappheit in Jordanien“. Die Stiftung hatte sich das Thema Wasser als Jahresschwerpunkt gesetzt, was angesichts der extremen Wasserarmut des Landes von besonderer Relevanz ist. Im Rahmen des Projekts führte ich Interviews mit Experten und der lokalen Bevölkerung, recherchierte Hintergrundinformationen und verfasste eine Einführung in das Thema. Der etwa 20-minütige Film mit dem Titel „Jordanien – Drops of Drought“ wurde in deutscher und arabischer Sprache produziert und mit englischen Untertiteln versehen. Die Arbeit am Film stellte für mich eine kreative Herausforderung dar, da ich zuvor keine Erfahrung im Bereich Videoproduktion hatte. Dennoch empfand ich das Projekt als sehr bereichernd. Der Film vermittelt zentrale Informationen zur Wasserproblematik und spiegelt zugleich die Perspektiven der lokalen Bevölkerung wider.

Zu meinen weiteren Aufgaben gehörte die Neuorganisation der Handbibliothek des Regionalbüros, die im Zuge eines kürzlichen Umzugs neu sortiert werden musste. Ich strukturierte die Bibliothek nach Länder und Themenbereiche. Dies war besonders interessant, da ich durch diese Aufgabe einen Einblick in die Veröffentlichungen der HSS und anderen deutschen politischen Stiftungen erhalten habe.

Darüber hinaus begleitete ich meine Kolleginnen regelmäßig zu Workshops und Veranstaltungen in verschiedenen Regionen Jordaniens. Die Workshops richteten sich an unterschiedliche Zielgruppen. In einem Projekt mit dem Titel „Yes She Can“ wurden beispielsweise Mitarbeitende aus Ministerien sowie Ministerinnen und Minister zu Themen wie Good Governance und Menschenrechte geschult. In einem weiteren Workshop mit Gouverneuren und deren Stellvertretungen standen Umwelt- und Artenschutz sowie der Kampf gegen Wilderei im Fokus.

Besonders eindrücklich war für mich die Teilnahme an der Frauengruppe „Women in Dialogue“, die im nördlichen Jordantal aktiv ist. In diesen Sitzungen diskutierten Frauen aus der lokalen Bevölkerung Themen wie Kindererziehung, Gesundheit, Umwelt und Frauenrechte. Die Offenheit, Lebensfreude und das Interesse der Teilnehmerinnen waren beeindruckend.

Trotz oft schwieriger sozialer Bedingungen nahmen sie engagiert an den Veranstaltungen teil, teilten ihre Erfahrungen und zeigten eine große Bereitschaft, das Erlernete in ihren Familien und Gemeinschaften weiterzugeben. Diese Begegnungen hinterließen bei mir einen bleibenden Eindruck und verdeutlichten den nachhaltigen Einfluss solcher Programme auf lokaler Ebene. Insgesamt bot mir das Praktikum bei der Hanns-Seidel-Stiftung in Amman einen tiefen Einblick in die Arbeit einer internationalen politischen Stiftung. Ich konnte mein Wissen aus dem Studium praxisnah anwenden, neue Kompetenzen erwerben und meine beruflichen Interessen weiterentwickeln. Die Vielfalt der Aufgaben, die Einbindung in inhaltliche Prozesse sowie die Arbeit in einem internationalen Kontext haben meinen Wunsch bestärkt, nach dem Studium im Bereich der internationalen Zusammenarbeit tätig zu werden.

Soziale Kontakte

Der Aufbau sozialer Kontakte in Jordanien gestaltete sich für mich persönlich als nicht ganz unkompliziert. Obwohl die Menschen im Allgemeinen als sehr offen und gastfreundlich gelten, war es nicht immer leicht, neue Bekanntschaften zu schließen. Eine Herausforderung bestand darin, dass soziale Beziehungen in Jordanien häufig entlang geschlechtsspezifischer Linien verlaufen: Freundschaften werden in der Regel innerhalb des gleichen Geschlechts gepflegt, während der Kontakt zwischen Männern und Frauen im Alltag stärker begrenzt ist. Insbesondere Frauen verfügen meist über einen bereits gefestigten Freundeskreis, was den Zugang für Außenstehende zusätzlich erschwert.

Aus meiner Erfahrung war es am einfachsten, über gemeinsame Hobbys oder Freizeitaktivitäten mit anderen in Kontakt zu kommen.

Von großem Vorteil war für mich, dass ich bereits in den Jahren 2022/2023 in Jordanien gelebt hatte. Dadurch konnte ich bestehende Kontakte reaktivieren, was ich als sehr positiv empfand. Darüber hinaus entwickelte sich im Laufe meines Praktikums ein freundschaftliches Verhältnis zu einigen Kolleginnen, mit denen ich mich gelegentlich auch außerhalb der Arbeitszeit traf.

Alltag und Freizeit

Mein Alltag in Jordanien war primär durch eine hohe berufliche Auslastung geprägt. Das Praktikum bei der Hanns-Seidel-Stiftung war als Vollzeitstelle organisiert, zudem führte ich parallel meinen studentischen Nebenjob aus München im Homeoffice fort. Diese Doppelbelastung stellte eine große Herausforderung dar, insbesondere im Hinblick auf Zeitmanagement und Erholung. Dennoch erlebte ich diese Zeit als sehr bereichernd. Die

intensive Arbeitsphase ermöglichte mir nicht nur wertvolle Einblicke in die praktische Projektarbeit einer politischen Stiftung, sondern stärkte auch meine Belastbarkeit und mein Organisationsvermögen.

Trotz der beruflichen Verpflichtungen gelang es mir, auch Freizeitaktivitäten in meinen Alltag zu integrieren. Besonders abends nutzte ich die Gelegenheit, mich mit Freundinnen und Freunden in Cafés oder Restaurants zu treffen. In Jordanien ist es sehr üblich abends die Zeit mit Freunden in Cafés oder Restaurants zu verbringen. Ich würde sogar sagen, dass es Teil der Kultur ist.

Jordanien zeichnet sich durch eine große landschaftliche und kulturelle Vielfalt aus. Während meines Aufenthalts hatte ich die Möglichkeit, verschiedene Regionen des Landes zu bereisen. Da ich bereits zuvor in Jordanien gelebt hatte, lag mein Fokus nicht mehr auf klassischen touristischen Sehenswürdigkeiten wie Petra oder den römischen Ausgrabungsstätten. Auch wenn ich einen Besuch dieser Orte allen Erstbesucherinnen und -besuchern ausdrücklich empfehlen würde, suchte ich dieses Mal bewusst nach neuen Eindrücken.

Zu Beginn meines Praktikums unternahm ich eine Reise nach Dana, einem der größten Naturschutzgebiete Jordaniens. Das dortige Biosphärenreservat beeindruckte mich durch seine abwechslungsreiche Landschaft. Während einer Wanderung durch einen Wadi konnte ich die einzigartige Natur des Landes hautnah erleben. Die Übernachtung in einem traditionellen Beduinencamp stellte zudem eine besondere kulturelle Erfahrung dar.

Darüber hinaus wurde ich im Verlauf meines Aufenthalts von Freundinnen aus Deutschland besucht. Gemeinsam unternahmen wir Ausflüge ans Tote Meer, nach Aqaba und in die Wüste Wadi Rum. Obwohl ich diese Orte bereits kannte, wollte ich diese Orte erneut besuchen, da man dort das Gefühl von Urlaub bekommt.

Kosten und Finanzierung

Die größte finanzielle Belastung im Rahmen meines Auslandsaufenthalts stellte der Flug nach Jordanien dar. Im Vergleich zu anderen Reisezielen in den Nahen Osten, ist der Flug nach Jordanien, vergleichsweise teuer. Durch die Möglichkeit, erneut in meine frühere Wohnung aus dem Jahr 2022/2023 einziehen zu können, war es mir möglich, bei den Mietkosten deutlich zu sparen. Allerdings lag die Wohnung relativ weit entfernt von meinem Praktikumsort, was mit längeren Anfahrtswegen verbunden war.

Ich entschied mich dennoch bewusst für diese Unterkunft, da ich im Anschluss an das Praktikum plante, ein Sprachstudium an der University of Jordan aufzunehmen. Die Nähe zur Universität war in dieser Hinsicht ein entscheidender Vorteil. Für zukünftige Aufenthalte

würde ich jedoch empfehlen, in lebendigere Stadtteile wie Jabal al-Weibdeh oder Jabal Amman zu ziehen, auch wenn diese mit höheren Mietkosten verbunden sind. Diese Viertel bieten nicht nur kulturelle Vielfalt, sondern auch ein aktiveres soziales Umfeld.

Ein weiterer Kostenfaktor war die alltägliche Versorgung. Insbesondere der Einkauf in Supermärkten ist in Jordanien teuer, da viele Lebensmittel importiert werden. Günstiger ist es, auswärts zu essen, was auch kulturell verankert ist. Der abendliche Besuch bei einem Falafel- oder Shawarma-Stand oder in einem Café ist ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens.

Um die finanziellen Anforderungen des Praktikums zu bewältigen, habe ich bereits im Vorfeld konsequent gespart. Jordanien zählt generell zu den kostspieligeren Ländern der Region, was unter anderem an der starken Landeswährung liegt: Der jordanische Dinar ist im Vergleich zum Euro deutlich höher bewertet, was zu Beginn eine Umstellung erforderte. Eine große Entlastung stellte die monatliche Vergütung meines Praktikums in Höhe von 500 € dar. Darüber hinaus erhielt ich PROMOS^{LMU} Stipendium, das mir zusätzliche finanzielle Sicherheit bot.

Zudem hatte ich die Möglichkeit, meinen studentischen Nebenjob im Homeoffice fortzuführen. Auch wenn dies finanziell hilfreich war, würde ich es grundsätzlich nicht empfehlen, während eines Vollzeitpraktikums (40 Stunden pro Woche) zusätzlich acht Stunden wöchentlich im Homeoffice zu arbeiten. Diese Doppelbelastung ist nur unter besonderen Umständen tragbar und sollte vor allem dann erwogen werden, wenn keine andere Finanzierungsmöglichkeit zur Verfügung steht.

Praktikum und Studium

Das absolvierte Praktikum stellte einen integrativen Bestandteil meines Studienverlaufs dar und erwies sich sowohl fachlich als auch persönlich als sehr bereichernd. Bereits vor Beginn meines Masterstudiums konnte ich mir gut vorstellen, nach dem Studienabschluss im Bereich politischer Stiftungen oder zivilgesellschaftlicher Organisationen (NGOs) tätig zu werden. Das Praktikum bot mir die Möglichkeit, erste berufspraktische Erfahrungen in diesem Feld zu sammeln und diese mit einem Auslandsaufenthalt zu verbinden – eine Kombination, die ich als besonders gewinnbringend empfand.

Die Tätigkeit in der Stiftung hat meinen beruflichen Interessen eine klare Richtung gegeben. Insbesondere durch die Einblicke in die praktische Arbeit konnte ich meinen Berufswunsch weiter konkretisieren und festigen. Ich strebe nun an, diesen Weg auch nach Abschluss meines Studiums weiterzuverfolgen.

Darüber hinaus bot das Praktikum eine sinnvolle Gelegenheit, bereits im Studium erworbenes Wissen anzuwenden und gezielt zu vertiefen. Besonders prägend war in diesem Zusammenhang die Mitarbeit an einem Fortführungsantrag, den ich gemeinsam mit meinem Vorgesetzten verfasst habe. In diesem Arbeitsprozess konnte ich mein fachliches Wissen einbringen und im Rahmen von Recherche- und Analyseaufgaben weiterentwickeln. Dabei habe ich auch neue thematische Interessensfelder entdeckt, die potenziell als Grundlage für meine Masterarbeit dienen könnten.

Rückblickend lässt sich festhalten, dass sich mein Studiengang und das Praktikum inhaltlich sehr gut ergänzt haben. Die Praxiserfahrung hat nicht nur mein fachliches Profil geschärft, sondern auch zu meiner persönlichen Entwicklung beigetragen. Insgesamt betrachte ich das Praktikum als wertvolle Erweiterung meines Studiums – sowohl in akademischer als auch in persönlicher Hinsicht.

Fazit

Das Praktikum bei der HSS in Amman stellte für mich eine bedeutende und bereichernde Erfahrung dar. Besonders wertvoll war die Möglichkeit, im Rahmen meiner Tätigkeit theoretisch erlernte Inhalte aus dem Studium in der Praxis anzuwenden und gleichzeitig einen tiefen Einblick in den Arbeitsalltag einer politischen Stiftung im internationalen Kontext zu gewinnen. Die Mitarbeit an verschiedenen Aufgaben und Projekten ermöglichte es mir, nicht nur Einblick in entwicklungspolitische Projektarbeit zu erhalten, sondern auch aktiv zum Stiftungsalltag beizutragen.

Ursprünglich hatte ich erwartet, dass während meines Praktikums eine größere Anzahl an Projekten und Workshops stattfinden würde. Jedoch wirkte sich die innenpolitische Situation in Deutschland auf die Arbeit der HSS im Ausland aus. Aufgrund der Neuwahlen und der damit verbundenen Regierungsbildung war der Bundeshaushalt zum Zeitpunkt meines Praktikums noch nicht endgültig verabschiedet. Infolgedessen standen der Stiftung nur etwa 40 % der geplanten Fördermittel zur Verfügung. Diese finanzielle Unsicherheit zwang das Regionalbüro Amman dazu, die Mittel besonders sorgfältig einzusetzen und einige Projekte zeitlich zu verschieben oder in reduziertem Umfang umzusetzen.

Eine persönliche Herausforderung während meines Aufenthalts war die Doppelbelastung durch das Vollzeitpraktikum und meinen fortgeführten Nebenjob im Homeoffice. Die Kombination aus einem 40-Stunden-Praktikum und zusätzlichen Arbeitsstunden erforderte ein hohes Maß an Zeitmanagement und Durchhaltevermögen.

Auch die geopolitische Lage in der Region stellte eine gewisse Belastung dar. Als Jordanien aufgrund seiner geographischen Lage, eingebettet zwischen Israel, dem Irak und Iran, immer wieder Spannungen in der Region vermittelt oder auffängt, waren die Eskalationen zwischen Iran und Israel auch im Alltag spürbar. Über mehrere Wochen hinweg kam es zu Raketenüberflügen und der Aktivierung von Luftabwehrsystemen, was mit Sirenenwarnungen für die Bevölkerung verbunden war. Diese Erfahrung war für mich persönlich ungewohnt und psychisch herausfordernd, da derartige Sicherheitslagen in meinem bisherigen Alltag keine Rolle gespielt haben.

Besonders eindrücklich war für mich die Begleitung einer Frauengruppe aus dem nördlichen Jordantal im Rahmen eines Empowerment-Projekts. Die Begegnung mit diesen Frauen war von Offenheit, Lebensfreude und gegenseitigem Respekt geprägt. Ein Workshop, der in einem privaten Garten stattfand, blieb mir besonders in Erinnerung. Während der Pause wurde Musik gespielt, die Teilnehmerinnen begannen Dabke zu tanzen, einen traditionellen Volkstanz, und luden mich herzlich ein, mitzutanzten. Auch wenn mein Arabisch noch nicht ganz sicher ist, war der zwischenmenschliche Austausch intensiv und inspirierend. Diese Begegnungen haben mir eindrucksvoll gezeigt, welchen immateriellen Wert Entwicklungszusammenarbeit auf lokaler Ebene haben kann.

Rückblickend war das Praktikum bei der Hanns-Seidel-Stiftung für mich nicht nur eine fachliche, sondern vor allem eine persönliche Bereicherung. Die praktische Erfahrung hat mein Interesse an der Arbeit von politischen Stiftungen und Nichtregierungsorganisationen im internationalen Umfeld deutlich gestärkt. Ich fühle mich in meinem beruflichen Orientierungskonzept bestätigt und habe darüber hinaus wertvolle interkulturelle Erfahrungen gesammelt. Ein Aufenthalt in Jordanien ist, trotz mancher Herausforderungen, eine lohnenswerte und prägende Erfahrung, die ich allen Studierenden mit Interesse an Politik, Entwicklungszusammenarbeit und der arabischen Welt uneingeschränkt empfehlen kann.

Tipps für zukünftige Praktikanten

Finanzielle Vorbereitung

- Frühzeitiges Sparen notwendig: Lebenshaltungskosten liegen bei ca. 700–1.000 € pro Monat.
- Jordanien ist im Vergleich zu anderen Ländern der Region relativ teuer.
- Der Jordanische Dinar (JD) ist stärker als der Euro – Umstellung zu Beginn erforderlich.

Visum und Aufenthaltsregelung

- Visum bei Einreise erhältlich (40 JD \approx 56 €), gültig für 1 Monat.
- Verlängerung um weitere 2 Monate bei der Polizei möglich.
- Weitere Verlängerung um 3 Monate beim „Department of Borders and Residence“.
- Maximaler Aufenthalt: 6 Monate, danach Ausreise („Visatrip“) erforderlich.
- Bei Überschreitung: Strafgebühr von 3 JD pro Tag.

Jordan Pass (für Aufenthalte von 1 Monat)

- Empfehlenswert bei Aufenthalten unter 1 Monat mit touristischem Interesse.
- Kosten ca. 100 US-Dollar.
- Enthält Visum + Eintritt zu zahlreichen Sehenswürdigkeiten (z. B. Petra, Wadi Rum).
- Erhebliche Ersparnis: Eintritt zu Petra allein beträgt 50 JD pro Tag.

Wohnsituation in Amman

- Empfehlenswerte Viertel: **Jabal Al-Weibdeh** und **Jabal Amman** (lebendig, offen, viele Cafés & Kulturzentren).
- Mieten: 200–300 JD pro Monat.
- Höhere Mietpreise meist nicht gerechtfertigt – Vorsicht vor überteuerten Angeboten.
- Wohnungssuche findet hauptsächlich über Facebook oder über Straßenschilder statt.

Kulturelle Sensibilität & Kleidung

- Jordanien ist ein muslimisch geprägtes Land – Kleidung sollte angepasst sein.
- Für Frauen empfohlen: Röcke/Hosen mindestens wadenlang, keine tiefen Ausschnitte.
- Hotpants, Miniröcke und schulterfreie Kleidung vermeiden.
- Allgemein: respektvolles und angepasstes Auftreten wird gesellschaftlich positiv aufgenommen.